

*Stammzellen retteten
mein Leben!*



Schenken auch Sie Hoffnung!

Inhalt

- 3 Die Deutsche Stammzellspenderdatei
- 4 Wer benötigt Stammzellspenden?
- 5 Wer kann Spender werden?
- 6 Wie kann man Spender werden?
- 7 Was genau wird eigentlich gespendet?
- 8 Wie ist der Ablauf der peripheren Blutstammzellspende?
- 9 Was geschieht bei der Knochenmarkentnahme?
- 10 Wie kann man Stammzellen aus Nabelschnurblut spenden?
- 11 Unterstützen Sie die Deutsche Stammzellspenderdatei
- 12/13 Auf einen Blick: Blutstammzell- oder Knochenmarkspende?
- 14/15 Ihre Deutsche Stammzellspenderdatei vor Ort

Die Deutsche Stammzellspenderdatei

Die Regionalen Spenderdateien, die sich in dem Verbund der Deutschen Stammzellspenderdatei (DSSD) zusammengeschlossen haben, setzen sich seit Anfang der Achtziger Jahre für die Knochenmark- und Blutstammzellspende ein.

Ihr Sitz ist in den Instituten für Transfusionsmedizin in Frankfurt am Main, Kassel, Mannheim, Ulm, Lütjensee, Schleswig, Cottbus und Dresden. Alle Regionaldateien sind eingebunden in das Zentrale Knochenmarkspenderregister Deutschland (ZKRD).

Mit bereits vielen tausend registrierten Spendern sehen die Institute der Deutschen Stammzellspenderdatei ihr Ziel darin, für möglichst viele Patienten einen passenden Spender zu finden.



Die bisherigen Erfolge bei der Blutstammzell- und Knochenmarkstransplantation mit freiwilligen Spendern zeigen uns, dass es wirklich möglich ist, verzweifelten Menschen wieder Hoffnung zu geben und in vielen Fällen eine vollständige Heilung zu erreichen. Durch die Struktur der DSSD haben die Spender den Vorteil, regional betreut werden zu können.

Stefanie, heute 21 Jahre alt und Mutter eines kleinen Mädchens, war 1994 die erste Patientin, für die wir erfolgreich eine Knochenmarkspendersuchaktion durchgeführt haben.

Wer benötigt Stammzellspenden?

Jedes Jahr erkranken allein in Deutschland ca. 10.000 Menschen – darunter viele Kinder – an Leukämie oder einer ähnlichen Krankheit. Diese Krankheiten haben meist einen tödlichen Verlauf.

Eine Chance, die Krankheit zu besiegen und weiterzuleben, bietet die Stammzelltransplantation. Hierfür werden gesunde Spender gesucht, deren Gewebe mit dem des Patienten verträglich ist. Selbst bei Geschwistern ist die dafür notwendige hohe Übereinstimmung oft nicht gegeben.

In zwei Dritteln der Fälle muss daher ein Spender außerhalb der Verwandtschaft gefunden werden. Unter 1 Million Spendewilligen findet man im Durchschnitt nur einen passenden Spender!

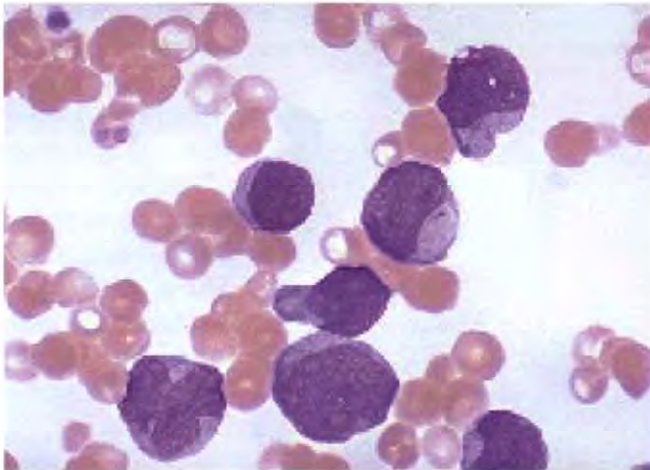


Abbildung: Knochenmarkausstrich eines Patienten mit Leukämie



Wer kann Spender werden?

Alle gesunden Personen zwischen 18 und 55 Jahren können sich als Stammzell- oder Knochenmarkspender melden. Mit Ihrer Registrierung in unserer Stammzellspenderdatei helfen Sie zukünftig allen Patienten, die einen geeigneten Spender suchen und geben Ihnen damit eine neue Lebenschance. Es dürfen keine ernsthaften Erkrankungen an Herz, Kreislauf, den inneren Organen oder am Blut- oder Lymphsystem vorliegen. Menschen mit Stoffwechselerkrankungen, Krebs, ansteckender Gelbsucht, Malaria, Tuberkulose, nicht ausgeheilten Geschlechtskrankheiten oder AIDS können ebenfalls nicht Stammzell- oder Knochenmarkspender werden.

Wie kann man Spender werden?

Um überhaupt als Stammzell- oder Knochenmarkspender infrage zu kommen, müssen die Gewebemerkmale (humane Leukozyten-Antigene = HLA) von Spender und Empfänger genau übereinstimmen. Diese Merkmale sind z. B. auf den weißen Blutkörperchen zu finden und für Gewebeverträglichkeit bzw. Abstoßungsreaktionen gegenüber körperfremden Geweben oder Organen verantwortlich.

Wenn man sich als möglicher Spender registrieren lassen möchte, muss zunächst eine Einverständniserklärung ausgefüllt werden. Danach wird dem Spender eine kleine Menge Blut (10 ml) abgenommen, damit die Gewebemerkmale analysiert werden können. Man spricht von der HLA-Typisierung. Diese Typisierungsergebnisse und eine verschlüsselte Registrierungsnummer werden an das Zentrale Knochenmarkspenderregister (ZKRD Ulm) gemeldet und stehen damit auch internationalen Registern zur Verfügung.

Nutzen Sie die Möglichkeit, sich typisieren zu lassen, zum Beispiel im Rahmen einer Blutspende. Im Internet unter www.blutspende.de oder kostenlos unter 0800 11 949 11 können Sie erfahren, wann und wo in der Nähe Ihres Wohnorts der nächste Blutspendetermin des DRK-Blutspendedienstes stattfindet.

Die unterzeichnete Erklärung bedeutet nicht, dass Sie sich ab sofort auf eine Blutstammzell- bzw. Knochenmarkspende einzurichten haben. Ungefähr einer von 100 Spendern wird innerhalb der nächsten 10 Jahre zur Spende gebeten werden. Die letztendliche Entscheidung zur Blutstammzell- bzw. Knochenmarkspende ist freiwillig und kann ohne Angabe von Gründen widerrufen werden.

Was genau wird eigentlich gespendet?

Die Zellen, die einem schwerkranken Menschen die Chance geben weiterzuleben, werden Blutstammzellen genannt. Diese werden im Knochenmark gebildet und sind vorwiegend im Beckenknochen angesiedelt.

Es gibt zwei Verfahren zur Gewinnung dieser Blutstammzellen:

- **Periphere Blutstammzellentnahme**
- **Entnahme von Knochenmark aus dem Beckenknochen**

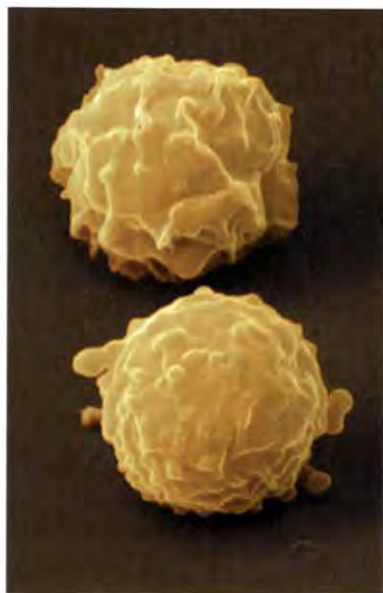


Abbildung: Gesunde Knochenmarkzellen

Was passiert, wenn ich als Spender gebraucht werde?

Wenn Sie der passende Spender für einen Patienten sind, setzt sich ein Mitarbeiter des jeweiligen Standortes umgehend mit Ihnen in Verbindung. Besteht Ihre Spendenbereitschaft nach wie vor, werden Termine für

- **eine umfangreiche ärztliche Voruntersuchung (ca. 4 Wochen vor der Spende) sowie**
- **die Knochenmark- oder Blutstammzellspende**

koordiniert.

Wie ist der Ablauf der peripheren Blutstammzellspende?

Bei der heute meistens angewandten „Blutstammzellentnahme“ gewinnt man die zur Transplantation benötigten Stammzellen aus dem Venenblut des Spenders. Hierbei wird das Blut in einem ständigen Kreislauf aus einer Armvene durch eine Apparatur geleitet, die Stammzellen werden dabei herausgefiltert.

Danach wird das Blut über die andere Armvene wieder zurückgeführt. Die Blutstammzellspende dauert ca. 4-5 Stunden und wird ambulant durchgeführt.

Vor der Spende wird die Zahl der Blutstammzellen im Blut erhöht. Dazu wird der Spender 4-5 Tage vorher mit dem Wachstumsfaktor G-CSF behandelt, wobei ihm das Medikament ein- bis zweimal täglich unter die Haut gespritzt wird. Diese Behandlung kann z. B. vom Hausarzt erfolgen.



Der Wachstumsfaktor G-CSF wird in kleinen Mengen auch vom menschlichen Organismus selbst gebildet und sorgt dafür, dass Stammzellen vom Knochenmark in das Blut übertreten.



Was geschieht bei der Knochenmarkentnahme?

Knochenmark lässt sich am besten aus dem Beckenknochen entnehmen. Dabei wird, je nach Gewicht des Patienten, zwischen 0,5 und 1,5 Liter Knochenmarkblut durch eine Punktionsnadel entnommen. Dieses dauert etwa eine Stunde und geschieht unter Vollnarkose. Der Spender bleibt ein bis zwei Nächte in der Klinik. Die entnommene Menge an Knochenmarkzellen wird im Körper innerhalb weniger Wochen nachgebildet.

Gut zu wissen:

Häufig wird der Begriff Knochenmark mit Rückenmark verwechselt. Das Rückenmark jedoch liegt in der Wirbelsäule und ist ein Teil des Nervensystems, das nicht transplantiert werden kann!

Die Blutstammzell- bzw. Knochenmarkspende ist unentgeltlich. Sämtliche Ausgaben, die dem Spender in Zusammenhang mit der Blutstammzell- bzw. Knochenmarkspende entstehen, z. B. Fahrtkosten und Verdienstausschluss, werden ersetzt. Selbstverständlich ist jeder Spender über die gesetzlich vorgeschriebene Unfallversicherung versichert. Zusätzlich wird für ihn eine Unfallversicherung durch die Spenderdatei abgeschlossen.

Spenden Sie eine zweite Chance auf Leben!

Die gespendeten Stammzellen werden nach der Entnahme von einem dafür geschulten Kurier sofort zur Klinik gebracht und dem Patienten wie eine normale Blutkonserve transfundiert. Die Spenderzellen siedeln sich nun im Knochenmarkraum an und beginnen sich zu vermehren. Bereits nach zwei bis drei Wochen nach der Transplantation sind die gesunden Zellen im Blut des Patienten nachweisbar.



Frau Diana Twarz erkrankte im Jahr 2000 an einer akuten Leukämie und wurde 2004 erfolgreich transplantiert.

Wie kann man Stammzellen aus Nabelschnurblut spenden?

Eine weitere Quelle von Blutstammzellen ist das Nabelschnurblut. Anfänglich wurden die Nabelschnurbluttransplantationen nur unter Verwandten durchgeführt. Es wurde jedoch schnell erkannt, dass gerade Spenden von nicht-verwandten Spendern sehr wertvoll sind, denn in den meisten Fällen stehen keine geeigneten Spender aus der Familie zur Verfügung. Stammzellen aus Nabelschnurblut können daher insbesondere für Patienten mit seltenen Gewebemerkmale lebensrettend sein.

Nabelschnurblut kann nach der Geburt ohne jegliche Beeinträchtigung des Geburtvorganges und ohne Risiko für Mutter oder Kind gewonnen werden. Spenden Sie deshalb nach der Geburt Ihres Kindes Ihr Nabelschnurblut.

Nabelschnurblut kann Leben retten!

Unterstützen Sie die Deutsche Stammzellspenderdatei!

Für jede Typisierung fallen Kosten von 50 € an. Private Personen, Firmen, Stiftungen und Organisationen unterstützen unsere Bemühungen durch finanzielle Zuwendungen.

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung – informieren Sie sich über unser Patenschafts-Programm.

Alle Informationen dazu finden Sie unter:
www.stammzellspenderdatei.de

Sollten Sie sich zu einer Geldspende entschließen, überweisen Sie bitte an folgendes Spendenkonto:

Spendenkonto

Institut: Deutsche Bank Frankfurt
Konto-Nr.: 723 6680 08
Bankleitzahl: 500 700 24
Empfänger: Deutsche Stammzellspenderdatei / ARGE-KMSB g.e.V.

Selbstverständlich werden von uns Spendenbescheinigungen ausgestellt! Bis zu einem Betrag von 100 € gilt der Zahlungsbeleg als Spendenbescheinigung. Bei höheren Spenden wird für das Ausstellen der Spendenbescheinigung die vollständige Adresse auf dem Überweisungsträger benötigt.

Vielen Dank!
Ihre



Auf einen Blick: Blutstammzellspende ...

Blutstammzellspende

Ärztliche Voruntersuchung ca. 2-4 Wochen vor der Spende im Entnahmezentrum

Dauer: ca. ½ Tag

Behandlung mit dem Wachstumsfaktor G-CSF zur Erhöhung der Anzahl von Blutstammzellen ca. 4-5 Tage vor der Spende. Kann z. B. beim Hausarzt erfolgen. Häufige Nebenwirkungen sind grippeähnliche Glieder- und Knochenschmerzen.

Periphere Blutstammzellentnahme

an ein oder zwei aufeinanderfolgenden Tagen im Entnahmezentrum

Dauer: jeweils ca. 4-5 Stunden

Mögliche Nebenwirkungen:

Häufige Nebenwirkungen sind Prickeln im Mundbereich, Bluterguss, manchmal Schmerzen an der Einstichstelle, selten Schwindel oder Übelkeit.

Risiken:

Infektion an den Einstichstellen, Spätfolgen einer G-CSF-Gabe sind seit Beginn der klinischen Anwendungen bisher nicht beobachtet worden.

Zeitaufwand: ca. 2-3 Tage

Das Transplantationszentrum schlägt die Entnahmeart vor. Die endgültige Entscheidung wird in Absprache mit dem Spender getroffen.

... oder Knochenmarkspende?

Knochenmarkspende

Ärztliche Voruntersuchung, evtl. Eigenblutentnahme
ca. 2-4 Wochen vor der Spende im Entnahmezentrum

Dauer: ca. ½ Tag

Knochenmarkentnahme

in der Klinik

Dauer: ca. 1-3 Tage

Mögliche Nebenwirkungen:

Häufige Nebenwirkungen sind über mehrere Tage leichte Schmerzen im Bereich der Entnahmestellen, Bluterguss, Schwindelneigung, selten narkosebedingte Übelkeit und Erbrechen.

Risiken:

Vollnarkose, Infektionen an den Entnahmestellen

Zeitaufwand: ca. 2-4 Tage (einschließlich Voruntersuchung)

Ihre Deutsche Stammzellspenderdatei vor Ort**Deutsche Stammzellspenderdatei Rhein-Main**

DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen
gemeinnützige GmbH

Institut Frankfurt, Sandhofstr. 1, 60528 Frankfurt am Main

Postanschrift: Postfach 730367, 60505 Frankfurt am Main

Telefon: 069 6782-207, Fax: 069 6782-217

Institut Kassel, Mönchebergstr. 57, 34125 Kassel

Telefon: 0561 8793-0, Fax: 0561 8753-96

E-Mail: info@stammzellspenderdatei.de

**Deutsche Stammzellspenderdatei Nabelschnurblut**

DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen
gemeinnützige GmbH

Institut Mannheim, Friedrich-Ebert-Str. 107, 68167 Mannheim

Telefon: 0621 3706-9492, Fax: 0621 3706-9496

E-Mail: nsb@stammzellspenderdatei.de

**Deutsche Stammzellspenderdatei Nord**

DRK-Blutspendedienst Nord gemeinnützige GmbH

Institut Schleswig, Rote-Kreuz-Weg 5, 24837 Schleswig

Telefon: 04621 9674-0, Fax: 04621 9674-74

Institut Lütjensee, Hamburger Str. 24, 22952 Lütjensee

Telefon: 04154 8073-0, Fax: 04154 8073-72

E-Mail: nord@stammzellspenderdatei.de

Deutsche Stammzellspenderdatei Ost

DRK-Blutspendedienst Ost gemeinnützige GmbH

Institut Berlin, Am Großen Wannsee 80, 14109 Berlin

Telefon: 030 80681-0, Fax: 030 80681-191

Institut Cottbus, Thiemstr. 105, 03050 Cottbus

Telefon: 0355 4995-165 und -179, Fax: 0355 4995-256

Institut Dresden, Blasewitzer Str. 68/70, 01307 Dresden

Telefon: 0351 44508-820 und -800, Fax: 0351 44508-890

E-Mail: ost@stammzellspenderdatei.de

Deutsche Stammzellspenderdatei Rhein-Neckar

DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen
gemeinnützige GmbH

Institut Mannheim, Friedrich-Ebert-Str. 107, 68167 Mannheim

Telefon: 0621 3706-8116, Fax: 0621 3706-8118

E-Mail: rhein-neckar@stammzellspenderdatei.de

Deutsche Stammzellspenderdatei Süd

Institut für klinische Transfusionsmedizin und Immungenetik
gemeinnützige GmbH

Helmholtzstr. 10, 89081 Ulm

Telefon: 0731 150-527 Fax: 0731 150-650

E-Mail: sued@stammzellspenderdatei.de